

Pilot und Heimkehrer sanieren altes Fachwerkhaus

FULDA Walter Müller (59) ist in Chicago groß geworden. Er liebt Fachwerkhäuser und seine alte Heimat Fulda. Die Begeisterung für alte Häuser lassen sich Müller und der Fuldaer Karsten Weber (41) viel kosten. Für 550.000 Euro sanieren sie ein Haus aus dem Jahr 1540.



Großansicht 

Walter Müller (kleines Bild) und Karsten Weber wollen gemeinsam ein Fachwerk-Gebäude am Gemüsemarkt sanieren. Im Erdgeschoss soll dort danach das Brauhaus »Müllers Schmiede« entstehen. Foto: Volker Nies

die geschätzten, sehr hohen Sanierungskosten sah.

Schon 1960 hatte sich Walter Müller in das Haus verliebt. „Hier zu wohnen, würde

Es ist nicht Fuldas größte, aber vielleicht spannendste Baustelle. An dem Haus an der Ecke Kanalstraße/Luckenberg ist der gesamte alte Putz abgeschlagen. Arbeiter legen jeden Holzbalken frei. „Der Zustand des Fachwerks ist schlechter als erwartet“, sagt Weber. Seit Januar wird das Haus zerlegt, im Sommer oder Herbst 2012 soll es in neuem Glanz erstrahlen. Das Haus hatte zwei Männer zusammengeführt, die bis 2008 nichts voneinander wussten. Pilot Karsten Weber hatte 2001 mit seiner Frau ein Fachwerkhaus an der Tränke erneuert und dabei positive Erfahrungen mit der Sanierung alter Häuser gemacht. Vor drei Jahren interessierte er sich erstmals für die jahrhundertealte Schmiede, schreckte aber vor einem Kauf zurück, als er eine Studie über

einen Kreis schließen“, sagt er. Sein Urururgroßvater, der Hosenfelder Schmied Johann Müller, war 1788 von einer langen Tour durch Europa zurück gekehrt, heiratete Barbara Stöppler, die Tochter des Hofschmieds, zog in das Haus ein und wurde Hofschmied. Dessen Sohn Franz Müller verkaufte die Immobilie 1878 an die Familie Fleischmann. 1926, zwei Generationen weiter, wanderte Walter Müllers Großvater Richard Müller – ein Patenkind des berühmten Reichstagsabgeordneten Richard Müller – nach Chicago aus, wo Walter 1951 geboren wurde. Mit seinem Vater, der bei der US-Luftwaffe arbeitete, kam er 1960 nach Fulda. „Das war der Ursprung meiner Liebe zum Haus meiner Vorfahren“, sagt Müller. 1992 kehrte er mit Familie – der irisch-stämmigen Ehefrau Jennifer (heute 53) und den Töchtern Kristina (24) und Stephanie (20) – nach Deutschland zurück, zog aber nicht nach Fulda, sondern nach Linnich (Niederrhein) und eröffnete das Brauhaus McMüller’s Irish American Pub.

Nachdem der Maschinenbauingenieur, Diplom-Kaufmann, Gastwirt und Brauer 2008 in Fulda sein Traumhaus erworben hatte, knüpfte Weber schnell Kontakt zu ihm. „Wir haben uns auf Anhieb verstanden“, sagt Weber. Einige Male sprachen sie über das gemeinsame Objekt ihrer Liebe, dann einigten sie sich, das Projekt vereint zu stemmen. „Diesen Entschluss haben wir bis heute nicht bereut“, sagt Weber. In den zwei Obergeschossen entstehen Wohnungen, im Erdgeschoss eröffnet 2012 das Brauhaus Müllers Schmiede. Tochter Stephanie hat bereits Wurzeln in Fulda geschlagen und eine Ausbildung als Restaurantfachfrau im „Goldenen Karpfen“ aufgenommen. Weber und Müller sind sich einig: Trotz eines Zuschusses von 35 bis 40 Prozent vom Denkmalschutz lohne sich die Investition streng genommen nicht – aber ihre Begeisterung für das fast 500 Jahre alte Haus ist zu groß, als dass sie kleinlich rechnen wollen.

Von unserem Mitarbeiter
Volker Nies
